

Die thermische Zersetzung des Eisencarbonyls in der Spirale bringt geringe Komplikationen mit sich, indem hierbei auch stets etwas Fe_3C und FeO gebildet wird¹⁾; letzteres wiederum kann seinerseits durch Wasserstoff bzw. Carbonylhydrid reduziert werden, wodurch der Wasserstoff-Wert beeinträchtigt wird. Sicher sind daher in den angeführten Fällen nur die Werte für Fe(II) -Ion und „Carbonyl-Eisen“; die Angaben für Wasserstoff besitzen mehr nur orientierende Bedeutung. — Um diese Komplikationen auszuschalten, werden Pentacarbonyl und Carbonylwasserstoff am besten in geeigneten Vorlagen bei -40° bzw. -180° ausgefroren und alsdann jeweils für sich analysiert. Über derartige Versuche, die zugleich den Nachweis für die Bildung und Zusammensetzung des Eisencarbonylwasserstoffs erbringen, wird später berichtet.

¹⁾ 5. Mittel.: B. 63, 986 [1930].

378. G. Ponzo: Berichtigung.

(Eingegangen am 19. Juni 1931.)

In Heft 6 dieser „Berichte“¹⁾ sagen die Hrn. E. Thilo und M. Heilborn, sie hätten „das Verhalten des schon von Hieber und Leutert, sowie von G. Ponzo beschriebenen Chlormethyl-glyoxim-Nickels gegen gasförmige HCl untersucht“.

Ich mache nun darauf aufmerksam, daß Hieber und Leutert²⁾ sich nicht mit dem Methyl-chlor-glyoxim beschäftigt haben, sondern nur mit dem Chlor-glyoxim, und außerdem, daß ich und Baldracco³⁾ nachgewiesen haben, daß weder das α - noch das β -Chlor-glyoxim ein Nickelsalz der Art $(\text{DH})_2\text{Ni}$ gibt.

Turin, Chem. Institut d. Kgl. Universität, 16. Juni 1931.

¹⁾ B. 64, 1450 [1931]. ²⁾ B. 62, 1839 [1929]. ³⁾ Gazz. chim. Ital. 60, 425 [1930].

Berichtigung.

Jahrg. 64 [1931], Heft 7, Abteil. A, S. 129, 104 mm v. o. lies „Pisa“ statt „Padua“.